

# Wechsel vom Dorfkabarett auf die Solo-Kabarettbühne

Hobby-Kabarettist aus St. Stefan zeigt mit PartnerLOS sein eigenes Programm

Karin  
Wiesinger

rohrbach.red@  
bezirksrundschau.com



„Die Bühne ist genau das, was ich will. Es hat mich dorthin getrieben“, sagt Franz Josef Madlmayr. Der 44-Jährige erzählt in seinem ersten Soloprogramm die Geschichte von Sepp Temba.

HELFENBERG, ST. STEFAN. „Immer mehr verspürte ich den Drang, Themen die mich beschäftigen in eigenen Texten zu verarbeiten. Ich merkte, dass dies mit kabarettistischen Nummern am besten gelingt“, schildert Madlmayr, wie er zum Kabarett kam. 2002 hat er begonnen, kurze Nummern für das Dorfkabarett zu schreiben. Die Theatergruppe „kabedy“ spielte 2004 und 2006 in St. Stefan ein Programm, in dem das Dorfgeschehen auf die Schaufel genommen wurde.

## Zwei Jahre daran gearbeitet

Zwei Jahre hat Madlmayr nun an seinem Soloprogramm, unter dem Titel „PartnerLOS“, geschrieben. An manchen Tagen gar nichts, dann wieder bis um vier Uhr früh. Viele Ideen hat er beim Autofahren. „Da ich zur Arbeit nach Linz pendle, sitze ich täglich 2,5 Stunden im Auto und habe dort Zeit zu überlegen“, erklärt er. Aktuell nutzt er diese Fahrten, um die selbstgetexteten Lieder einzuüben. „Es kommt schon vor, dass mir an



**Kabarettist** Franz Josef Madlmayr (r.) zeigt in Helfenberg sein erstes Solostück. Sigi Mittermayr unterstützt ihn auf der Gitarre. Das Stück mit der Hauptperson Sepp Temba spielt am Würstelstand in Linz. Fotos: Privat

der Kreuzung ein anderer Autofahrer den Vogel zeigt, wenn er mich alleine lauthals singend im Auto sitzen sieht“, lacht Madlmayr. Seine Kabarett-Figur heißt Sepp Temba. „Sepp Temba ist ein normaler Mittvierziger, der schon einiges erlebt hat, aber zeigen will, dass er noch immer nicht zum ‚alten Eisen‘ gehört. Seine Geschichten sind humorvoll und tragisch zugleich. Es geht um Beziehungen, das Gespielte ist aber nicht autobiografisch. Ich spiele nicht mich selbst“, sagt er über sein Stück, das bei Tisch gespielt wird.

## Bühne als Tor zur Freiheit

Madlmayr empfindet auf der Bühne Freiheit. Privat beschreibt er sich selbst als nervösen Typen. „Das kann ich auf der Bühne vollkommen ablegen. Der Kontakt mit dem Publikum fasziniert mich. Es kommt immer etwas zurück, sei es ein Raunen oder Lachen. Wenn du den ersten aber auf die Uhr schauen siehst, dann wird es ernst“, sagt er. Bevor er das Stück in Helfenberg aufführt, hat er es in Linz vorgespielt. Einer seiner wichtigsten Kritiker

war Günther Lainer, ein bekannter österreichischer Kabarettist, den er schon lange kennt und der ihn motiviert hat, es alleine zu versuchen. Das Programm hat einen roten Faden und hat teilweise auch nachdenkliche Stellen. Zwischendurch wird es mit selbstgetexteten Liedern, live gespielt von Sigi Mittermayr, aufgelockert.

„Ich will die Besucher für zwei Stunden aus dem Alltag reißen.“

FRANZ J. MADLMAYR, HOBBY-KABARETTIST

„Mein Ziel ist es, die Besucher für zwei Stunden aus dem Alltag zu reißen. Die Geschichte ist vielleicht etwas seichter, aber trifft den Unterhaltungswert“, sagt der Hobby-Kabarettist. Musik ist für ihn wichtig. „Man kann Kritisches in einem Lied verpackt sehr gut mal witzig aber auch nachdenklich transportieren, ohne jemanden zu beleidigen oder ordinär rüber zu kommen.“ Madlmayr hat kabarettistisch gesehen keine Vorbilder. „Mir gefallen Nummern von Hader, Poier, Düringer oder Gunkl genauso wie

von den Stehaufmandln“, sagt er. Trotzdem würde er Alf Poier gerne einmal treffen. Wenn das Kabarett in Helfenberg gut ankommt, kann sich der Familienvater, der bereits seit 18 Jahren verheiratet ist, vorstellen, noch weitere Programme zu schreiben. Sicher ist, dass noch eine Menge Ideen in seinem Kopf herumgeschwirren. „Mein Ziel ist es natürlich auch, das Stück einmal in meiner Heimatgemeinde St. Stefan aufzuführen“, sagt er. Sein Hobby zum Beruf machen will er allerdings nicht. „Es ist ein Hobby. Davon leben zu müssen, würde mich zu sehr unter Druck setzen und noch vor der Liebe zum Kabarett steht natürlich die Liebe zu meiner Familie“, sagt der humorvolle Landesbedienstete.

## Zur Sache

### Nachspiel-Termin

Das Musik-Kabarett „PartnerLOS“ wird am Freitag, 17. Juni um 20 Uhr im Gasthaus Haudum noch einmal gespielt.



**Kabarett spielen** bedeutet für Franz Madlmayr Freiheit.